

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. u. r. e. r., Kreisstr., Calw. Geschäfts-
Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellhä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. u. b. I. Nr.: 3460

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die kleinste Zeile 7 Spalten, 7 Zeilen,
15 Spalten. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 206

Calw, Mittwoch, 5. September 1934

1. Jahrgang

Der Appell des ganzen deutschen Volkes Der Auftakt zum Reichsparteitag — Begrüßung des Führers im Nürnberger Rathaus

Nürnberg, 4. September.

(Eig. Bericht der NS.-Presse Württemberg)

Fahnen und Girlanden überall! Die alte Reichsstadt Nürnberg, Schützerin einst der Reichsleinodien, beherbergt in diesen Tagen des Deutschen Reiches wertvollsten Kleinod: Das Herz der Nation. Adolf Hitler, des Reiches Führer und Kanzler, der Mann, der aus der Vielfalt von Stämmen und Ständen, Klassen und Schichten die Einheit der Deutschland schuf, weilt in der Stadt der Meisterfinger und mit ihm 600 000 der Getreuesten, in ihrer Gesamtheit Spiegelbild des ganzen deutschen Volkes. Der unbekannte Soldat des Weltkrieges an der Spitze, um ihn geschart Städter und Bauern, Arbeiter der Faust und der Stirne, kurz: jenes Deutschland, das Europa und der Welt seit zweitausend Jahren das Antlitz gibt und es immer wieder geben wird.

Hoch ragt die Kaiserburg über die alte Stadt, die anders geworden ist unter tausend und aber tausend schaffenden Händen. Was Weimert war aus Zeiten der Gedankenlosigkeit und zivilisierten Unkultur, ist verschwunden, die Stadt hat das Antlitz wieder erhalten, das es trug, als hier noch Meister Hans Sachs wirkte und einer der größten Deutschen, Albrecht Dürer, Mauern und Gassen, die dieses Antlitz verborgen haben, der Kitz moderner Lichtreklame ist aus der Innenstadt verschwunden und manches Denkmal aus jüngerer Zeit hat seinen Platz räumen müssen, damit die Stadt selbst das werde, was sie einst barg: Kleinod des Reiches.

Ueber der Ehrwürdigkeit der alten Mauern und des alten Fachwerks aus ruhmvoller deutscher Vergangenheit aber leuchten die Fahnen des neuen Deutschland, das sich selbst wieder gefunden hat, ziehen Girlanden von Haus zu Haus, von Fenster zu Fenster, flattern Wimpeln und Standarten. Nürnberg hat wieder bewiesen, daß es würdig ist, Stätte des größten Festes des deutschen Volkes zu sein.

Lange bevor die Glocken den Reichsparteitag einläuten, um 15 Uhr erscheinen die aus der ganzen Welt zusammengelassenen

Vertreter der Presse beim Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich,

um vom Sinn und Zweck dieser gewaltigsten Kundgebung des deutschen Volkes zu hören. Ausdrücklich stellte Dr. Dietrich fest, daß die Presse keine Begleitererscheinung unwesentlicher Art auf dem Reichsparteitag sei, sondern eine Macht, die niemand unterschätzen soll. Allein 16 Millionen Zeitungen kommen Tag für Tag in die Hände der deutschen Volksgenossen, eine Zahl, die umso bedeutungsvoller wird, als die Zahl der Haushaltungen in Deutschland nur 17,7 Millionen beträgt.

Dr. Dietrich wies dann die Behauptung, daß die Zahl der Zeitungsleser in Deutschland zurückgegangen sei, zurück; zurückgegangen sind nur die falschen Auflagenangaben der Zeitungen und die Zahl der Zeitungen selbst, weil der Zerpfitterung auch im Zeitungsweisen durch gesunde Zusammenfassung, durch Erhöhung der Leistungsfähigkeit ein Ziel gesetzt worden ist.

Man konnte den tiefen Eindruck auf die ausländischen Pressevertreter beobachten, als Reichspressechef Dr. Dietrich von der

Verantwortung der „Großmacht-Presse“

sprach. Der nationalsozialistische Staat hat dieser Verantwortung Rechnung getragen, sie volksverheerenden und völkervergiftenden nazistischen und kommunistischen Zeitungen jeftigt und durch das Schriftleitergesetz die Schädlinge aus den Reihen der deutschen Journalisten entfernt. Das Ausland soll diese Reform nicht ausschließlich unter dem liberalistischen Gesichtspunkt der Pressefreiheit sehen. Der tief im liberalen Denken, vor allem der englisch sprechenden Völker verankerte Begriff der Pressefreiheit ist aber vielspaltig. Das neue Deutschland hat aus Erfahrung gelernt, Begriff und Wesen der Pressefreiheit zu unterscheiden. Es ist

kein Zweifel, daß die Presse, ihre Geltung und ihr hohes Ansehen nur dann erhalten und bewahren kann, wenn sie sich nicht selbst unwürdig, durch unanständige Arbeit sich selbst Schaden zufügt. Leider hat das deutsche Volk allen Grund, sich über die wahrheitswidrige Berichterstattung eines Teiles der Auslandspresse zu beklagen. Ehrlich bemühten ausländischen Pressevertretern soll das Recht der Kritik nicht abgesprochen werden, doch muß Wahrheit das Fundament bleiben, mit dem die Macht der Presse steht und fällt.

1,5 Millionen deutschen Volksgenossen, die sonst niemals aus den Mauern der Fabriken und Großstädten hinausgekommen sind, längere Urlaube ermöglichen, durch das Hilfswerk „Mutter und Kind“ konnten bisher rund 15 000 Mütter durchschnittlich 3 1/2 Wochen und rund 350 000 Kinder durchschnittlich 5 Wochen Erholungszeit erhalten. Das ist praktischer Nationalsozialismus, der vom Volke erkannt und geschätzt wird, wie die Abstimmungsergebnisse es beweisen.



Nürnberg 1934

Die Heerschau der Nation im Zeichen der Hakenkreuzfahne

Wenn im Vorjahre bei dem Parteitag zur Auslandspresse vom „Kampf der heroischen Weltanschauung“ gesprochen wurde, so ist es nicht unbillig, wenn heute von ihren Leistungen gesprochen wird. Das wird in diesen Tagen von berufenster Seite geschehen.

Reichspressechef Dr. Dietrich gab dann einen kurzen Überblick über

die Leistungen des nationalsozialistischen Staates:

169 wirtschaftliche Klassenkampforganisationen mit 7 Millionen Mitgliedern wurden abgelöst von der 29 Millionen schaffende Deutsche umfassenden Deutschen Arbeitsfront, 4 1/2 Millionen erwerbslose deutsche Volksgenossen wurden in Arbeit und Brot gebracht, der Wert der baugewerblichen Produktion ist auf 4,5 Milliarden Reichsmark gestiegen, das einzigartige Werk „Kraft durch Freude“ hat vom April bis August 1934

Auf wirtschaftlichem Gebiete hat der nationalsozialistische Staat das Einkommen der Land- und Volkswirtschaft von 3,5 Milliarden Reichsmark im Jahre 1932 auf 4,35 Milliarden im Jahre 1933 erhöht, die Zinslast der Landwirtschaft von 795 Millionen auf 475 Millionen gesenkt, die Zahl der Zwangsversteigerungen um 82 von 100 verringert und gleichzeitig den Preispiegel für landwirtschaftliche Erzeugnisse von 80,9 auf 100,6 erhöht. Der Auftrag des deutschen Bauern für Industriewaren ist seit der Herrschaft des Nationalsozialismus um 20,2 von % gestiegen. Desgleichen der Wert der industriellen Erzeugung von 3,02 Milliarden auf 4,4 Milliarden Reichsmark. Diese Wirtschaftskulturbelung, die eine Erhöhung des deutschen Volkseinkommens um mehrere Milliarden Mark zur Folge hatte, ist gelungen, ohne die Währung zu entwerten, ohne die Preise

in die Höhe zu treiben und ohne die Löhne zu senken. Dabei ist bemerkenswert, daß im nationalsozialistischen Staat die unmittelbaren Arbeitseinkommen gestiegen, die Einkommen aus Kapitalnutzung und Renten aber zurückgeblieben sind. Das Vertrauen des Volkes zum nationalsozialistischen Staat aber beweist die Steigerung der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen von 9,9 Milliarden auf 11,7 Milliarden. Den Aufstieg beweist auch die Steigerung der Zahl der Geschließungen im Jahre 1933 um 24 v. H. im 1. Halbjahr 1934 um weitere 37 v. H. Der Geburtenüberschuß von 4 698 aus 330 deutschen Gemeinden im 1. Halbjahr 1933 hat sich im 1. Halbjahr 1934 zu einem Geburtenüberschuß von 31 634 gewandelt.

Sieht so das Chaos aus oder der Bankrott, von dem man im Ausland schreibt?

Der Reichsparteitag in Nürnberg wird immer mehr zu einem deutschen Nationalkongress, zum Volkstag der deutschen Nation. Der erste deutsche Führertag ist durch die NSDAP. Wirklichkeit geworden, der Führer der Partei ist das vom Volk erkorene mit allen Vollmachten und Nachtmitteln ausgestattete deutsche Staatsoberhaupt, nur sich selbst und dem Volke verantwortlich. Die Verfassung, die er dem Staate gibt, ist das im Kampf erprobte Entwicklungsgesetz der NSDAP., aus deren Führer in Zukunft dem Staate die Führer erwachsen werden. Sie ist die eiserne Klammer der Einheit der Nation heute und für alle Zukunft.

Und deshalb ist dieser Reichsparteitag der NSDAP. ein Tag der ganzen deutschen Nation. Die Fragen, die hier aufgeworfen und die Grundsätze, die hier für die Partei proklamiert werden, sind entscheidend auch für den Staat und maßgebend auch für das ganze deutsche Volk. Wer das deutsche Volk in seinem eigensten Wesen verstehen will, der muß die nationalsozialistische Partei kennen. Wer die nationalsozialistische Partei kennen lernen will, der muß sie in Nürnberg sehen. Wer den Weg und die Marschroute dieses neuen Deutschland erfahren will, der wird sie in Nürnberg erfahren. Mit einem Wort: Niemand kann heute sagen, daß er Deutschland kennt, wenn er nicht Nürnberg gesehen hat!

Empfang der Auslandspresse

Vorher schon nahm die erste offizielle Veranstaltung des Reichsparteitages 1934, von den schon in Nürnberg weilenden Zehntausenden von Gästen bei dem Gewimmel und Gezängel der menschenfüllen Straßen fast unbemerkt, ihren Anfang. Um 12 Uhr mittags empfing der Auslandspressechef der NSDAP., Dr. Hans Faengl, im Ehrenhof des Germanischen Museums, dieser Stätte deutscher Kunst, die in Nürnberg anwesenden Vertreter der Auslandspresse. Es waren Zeitungsvertreter aus aller Herren Länder erschienen und ein großes Sprachengewimmel erfüllte die Säulengänge und weiten Hallen des Museums. Unter den Teilnehmern am Empfang bemerkte man auch u. a. den Direktor des Germanischen Museums, Geheimrat Zimmermann, Reg.-Rat Bode vom Propagandaministerium und SS.-Sturmführer Dr. Voigt, den Vertreter des Auslandspressechefs, Dr. Hans Faengl sprach in seiner großen Rede von der Bedeutung des geschichtlichen Werdens für eine Nation und insbesondere von der Bedeutung Nürnbergs als der Ueberlieferungsstätte einer großen deutschen Vergangenheit und der Stadt der jungen Tradition des neuen Deutschland. In großen Zügen zeichnete er aus der geschichtlichen Perspektive ein eindringliches Bild der nationalsozialistischen Reichserschöpfung. Er schloß unter lebhaftem Beifall der Auslandsjournalisten mit einem „Sieg-Heil“ auf das tausendjährige Nürnberg.

Sodann übernahm Geheimrat Zimmermann die Führung der ausländischen Journalisten durch die einzigartige Schau deut-

Der Vorgesetzte, das Germanische Museum, das von den ausländischen Gästen mit großem Interesse besichtigt wurde. Dagegen schloß sich ein gemeinsames Bratwurst-Essen.

Der Führer trifft ein

Wie ein Rauffeuer spricht es sich gegen 1/26 Uhr in der ganzen Feststadt herum: Soeben ist der Führer mit dem Flugzeug auf dem Flughafen Nürnberg eingetroffen, wo er von den führenden Persönlichkeiten der Partei begrüßt wurde.

Kaum hatte man diese Nachricht vernommen und schon strömte eine begeisterte Menschenmenge der Straße zum Flughafen zu, um den Führer in einem viele Kilometer langen Spaltes zu empfangen. Die Fahrt des Führers, in dessen Begleitung sich Reichsminister Dr. Goebbels, Gruppenführer Brüderer und Oberführer Schaub befinden, zum Hotel „Deutscher Hof“ gleich einer Triumphfahrt. Ununterbrochen brandete der Jubel durch die Straßen und als der Führer schließlich gegen 1/46 Uhr vor dem Hotel eintraf, launte die Begeisterung der dort teilweise schon seit Stunden harrenden Menschenmenge keine Grenzen. Als sich der Führer dann nachher am Fenster des Hotels der Masse zeigte, brach immer wieder die Begeisterung in ihrer ursprünglichsten und ehesten Art hervor. Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied verließen diesem Ereignissen der festlich bestimmten Menschen Ausdruck.

Gegen Abend nahm der Verkehr in den Straßen geradezu beängstigende Formen an. Unauslöschlich entströmten dem Bahnhof Menschenmassen, die sich einem großen Strome gleich durch die Straßen der Stadt wälzten. Unter den Gästen bemerkte man ganz besonders viele Ausländer, auf die der ganze äußere Rahmen, vor allem aber die begeisterte Stimmung, sichtlich Eindruck machte.

Die Begrüßung im Rathaus

Vor dem alten Rathaus der freien Reichsstadt drängt sich die Menge, den Führer zu erwarten. Plötzlich klingt Glockengeläute auf, Hundert andere Glocken fallen ein, es dröhnt und braust und klingt über die Giebelhäuser und der Rundfunk trägt dieses Geläute hinaus über ganz Deutschland: Der Reichsparteitag der NSDAP, der Reichstag des deutschen Volkes beginnt.

Oben im Rathausaal warten die Kämpfer des Führers auf Adolf Hitler. Glackernde Kerzenchein erhellt den Raum, durch den der gleiche Jubel wie draußen vor dem Rathaus braust, wenn die alten Mitkämpfer erscheinen: die Reichsstatthalter und Gauleiter, die Reichsleiter, Führer der SA, SS, und SA. Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg

Bei der Begrüßung der Spitze der Partei und des Staates im großen Rathausaal hielt dann der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Liebel, folgende Ansprache:

Mein Führer!

Zum zweiten Male darf Ihnen die ehrwürdige Stadt Nürnberg, deren Glanz und Ruhm im neuen Deutschland durch die Erhebung zur Stadt der Reichsparteitage gefestigt und geehrt wurde, in diesem denkwürdigen Saal ehrerbietigen Willkommensgruß entbieten. Im vergangenen Jahre durften wir Sie zu Beginn jenes unvergeßlichen „Parteitages des Sieges“ als Retter Deutschlands und Kanzler des erwachten deutschen Volkes arufen.

Seite gilt unser Willkommensgruß und unser heißer Dank dem Führer und Kanzler der geeinten deutschen Nation, dem von dem unbändigen Vertrauen des gesamten deutschen Volkes getragenen Staatsoberhaupt, dem Manne, der als Schöpfer und Führer der nationalsozialistischen Bewegung die unermessliche Schar seiner getreuen Kämpfer abermals zu einem Reichsparteitag in Nürnberg versammelt.

Jahrhundertalte Ueberlieferung und feierlich verbrieft Rechte liefern schon vor Zeiten die neugewählten Herrscher des verunkelten heiligen römischen Reiches deutscher Nation ihren ersten Reichstag in der freien Reichsstadt Nürnberg halten.

Die äußeren Zeichen ihrer Macht und damit deutscher Größe, Kraft und Herrlichkeit — die Reichsleimoden — wurden vor mehr als einem halben Jahrtausend der Stadt auf ewige Zeiten urkundlich vermachelt. Das alte Reich zerfiel, im Zeichen seiner Größe wurden sie — um sie vor frechem Raub zu schützen — versteckt und heimlich aus der Stadt geführt.

Dies geschah in jener Zeit, da man auch in Nürnberg des deutschen Vaterlandes tiefe Erniedrigung bitter und schmerzlich empfand. Damals wagte es ein aufrechter deutscher Mann, der Nürnberger Buchhändler Johann Philipp Palm, als Mahner und Räuder deutschen Freiheitssehens eine Schrift zu verbreiten: „Deutschland in seiner tie-

Der Führer spricht

Nach der Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, Liebel, hielt der Führer und Reichskanzler im großen Rathausaal folgende Rede:

Herr Oberbürgermeister!

Lassen Sie mich Ihnen meinen aufrichtigen Dank sagen für den mir soeben bereiteten herzlichsten Empfang. Als Führer der Bewegung genüge ich dem Wunsch vieler Hunderttausender, die hier zu Gast sind, wenn ich deren Gefühle mit den meinen verbinde und damit zum Ausdruck bringe.

Schöner als je zuvor strahlt die alte deutsche Reichsstadt im Glanze der Fahnen und Standarten des neuen Reiches. Doch der schönste Schmuck sind die leuchtenden Augen von Nürnbergs Frauen und Männern. Vor wenigen Wochen erst hat die Stadt ein so einzigartiges Bekenntnis zum Nationalsozialismus abgelegt, daß uns ihre Wahl zum Ort der Reichsparteitage erst recht mit neuer Freude erfüllt. Deshalb haben wir alle auch gar nicht die

Empfindung, in einer fremden Stadt Fremde zu sein, sondern wir fühlen uns hier heimisch und glücklich wie im eigenen Hause. Das fränkische Volk kann mit Stolz von sich sagen, daß es dem schon frühzeitig in seinem Lande geklängelten neuen Banner stets in vorbildlicher Treue anhing und darin auch in schlimmen Tagen niemals wankend wurde. Das wissen wir, und um so mehr ist daher die Zeit der Reichsparteitage für uns in dieser Stadt nicht nur ein großes geistiges und seelisches Erlebnis, sondern darüber hinaus ein wahrhaft glückliches Gedenken, eine allen unvergeßliche Woche in einer wunderschönen Stadt. Den besten Dank aber für das, was Nürnberg in diesen Tagen uns wieder gibt, wird die Bewegung abstrahlen, indem sie den Hunderttausenden von Menschen im ganzen deutschen Reich und weit darüber hinaus erzählt und reden wird vom Ruhme dieser Stadt, von Nürnbergs einziger deutscher Städte Herrlichkeit.

fen Erniedrigung“. In Braunau am Inn, an der Grenze zweier deutscher Staaten, mußte dieser wadere Mann dafür als Märtyrer sein Leben lassen. Er fiel „als ein verstorlicher Nationalsozialist für sein auch im Unglück heiß geliebtes Vaterland“.

Schicksalhaft baut sich aus Vergangenen und Gegenwärtigen die deutsche Zukunft auf. Von dort, wo jener starb, kam uns der Retter, und wir grüßen ihn aus heißem, übervollem Herzen in der Heimatstadt des für Deutschlands Freiheit als Blutzuge vor 130 Jahren gestorbenen Johann Philipp Palm.

Als äußeres Zeichen der Verbundenheit, unwandelbarer Treue und Dankbarkeit, die nicht in Worte faßbar ist, lege ich im Namen der Stadt Nürnberg eines der wenigen, durch Not, Verfolgung und Gefahr geretteten vergilbten Stücke, jenes schlichte Brieflein, um dessen Willen Palm einst sein Leben lassen mußte, in Ihre Hände, mein Führer.

Daß es in dieser Stunde und in dieser Stadt geschieht, soll ein Beweis sein dafür, daß wir nie vergessen, wenn wir zu danken haben, daß in diesen Tagen in Nürnberg wieder ein anderes neues Deutschland marschiert.

Mit dem ganzen deutschen Volk dankt Ihnen, mein Führer, dies erneut und zugleich mit freudig-stolzem, heißen Willkommensgruß durch mich auch ihre alte treue deutsche Stadt Nürnberg.

Parteitage der Vergangenheit läßt die herrlichen Erinnerungen aus den Zeiten des Kampfes wieder wach werden, es frisch das tiefe Erlebnis des Parteitages im vergangenen Jahre des Sieges wieder auf und läßt uns in diesem Jahre der Ernte unserer Arbeit mit berechtigtem Stolz in Nürnberg wiederum antreten zu einer glanzvollen Demonstration des neuen Deutschland. Nunmehr tritt die von Adolf Hitler fest begründete Einheit des deutschen Volkes und Staates bereits kraftvoll in die Erscheinung. Neben den Vertretern der politischen Organisationen der Bewegung und dem vom Führer und Reichskanzler berufenen obersten Leitern der Bewegung in Reich und Staat tritt in diesem Jahre zum ersten Male die Wehrmacht an. Als einziger Waffenträger, dem die große und heilige Aufgabe des Schutzes der Nation nach außen obliegt, befundet sie

damit den Gleichklang der politischen Weltanschauung mit dem ganzen Volke. So wird der diesjährige Parteitag gerade uns alten Kämpfern die wunderbare Vollendung des 15jährigen Ringens sein. Ständen die Septembertage des vergangenen Jahres für uns im Zeichen des Sieges, so wollen wir uns in diesem Jahre zusammenfinden, um den Parteitag als den Tag der ersten Ernte unserer Arbeit würdig zu begehen. Für mich, den der Führer zum preussischen Ministerpräsidenten bestellt hat mit dem Auftrag, in dem größten Lande Deutschlands die nationalsozialistische Idee auf allen Gebieten fest zu verankern, ist es eine besondere Freude, dem Führer an diesem Tage die Vollendung der mir übertragenen Aufgaben melden zu können. Von der ersten Stunde an habe ich es als meine einzige Pflicht angesehen, den Befehlen meines Führers folgend, den übernommenen preussischen Staat von Grund auf zu reorganisieren und an die Stelle des alten, überlebten, den neuen nationalsozialistischen Staatsgedanken auf allen Gebieten zu verwirklichen. Ich bin glücklich, daß dieses Ziel erreicht ist, und ich danke allen, die mir dabei uneigennützig an der Stelle geholfen haben, an die ich sie im Auftrage Adolf Hitlers berief. Vor allem danke ich auch den unbekannteren Kämpfern aus der Bewegung, die mir mit nimmer müder Energie und Pflichterfüllung zur Seite gestanden haben.

Dr. Goebbels zur Eröffnung des Reichsparteitages

Reichsminister Dr. Goebbels schreibt dem „Völkischen Beobachter“ zur Eröffnung des Reichsparteitages:

„Der Parteienstaat gehört endgültig der Vergangenheit an, der Nationalsozialismus hat die Interessengruppen des Parlamentarismus ausgerottet. Die nationalsozialistische Bewegung hat dies — allein und auf ihr eigenes Recht zur Macht gestiftet — siegreich durchgesetzt. In ihr ruht die zentrale starke Autorität, die in Adolf Hitlers Person verkörpert ist und die von ihm und seinen Männern zur Durchführung der historischen Aufgaben, die unserer Zeit und unserer Generation gestellt sind, eingesetzt wird.“

Unermüdlicher Kampf und harte Opfer haben unsere Bewegung groß gemacht; nur die selbstlose Eingabe und heiße Liebe zu Volk und Reich können Deutschland wieder stark und mächtig gestalten.

Reichsleiter Dr. Goebbels.

Haumesser für Arbeitsdienstführer

Den Führern des Arbeitsdienstes vom Truppführer aufwärts hat der Reichsarbeitsführer, Staatssekretär Hierl, die Berechtigung zum Tragen des Haumessers (Brachse) zur Einheitstracht erteilt. Zum erstenmal werden Führer des Arbeitsdienstes auf dem Reichsparteitag in Nürnberg vor dem Führer mit diesem Haumesser marschieren. Die Klinge der Brachse trägt die Aufschrift „Arbeit“.

Werde Mitglied der NSB!

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



Copyright by Verlag Carl Duncker Berlin W 62

171

Er weiß — wenn er sich den „Gund“ gefallen läßt, ist alles verloren.

„Du hast dich von oben bis unten mit Waffen vollbehängt, ja Hadj,“ sagt er schneidend. „Ich mußte bisher nicht, daß es bei den Beni Chaamba üblich ist, wehrlose Gefangene zu beleidigen — in meinem Land, dem Bilad Almani hat man bis jetzt die Beni Chaamba geschadet, — als ein großes und ritterliches Volk voll Mut. Du sorgst dafür, daß sich diese Meinung gründlich ändert.“

Mehmed el Ghaliß rührt sich nicht. „Du willst aus dem Bilad Almani flammen,“ sagt er langsam. „Ich kenne die Almani — es sind Kämpfer und keine Pferdediebe. Womit willst Du beweisen, daß Du ein Almani bist? Im Bilad Rumija (Europa) haben alle Männer Papiere, auf denen ihnen bescheinigt ist, wer sie sind.“

„Ja, das ist die schwache Stelle — Ich habe diese Papiere nicht bei mir. Sie liegen in Biskra.“

Mehmed el Ghaliß lächelt höhnisch und Hofreiter läuft nun endgültig die Gasse über. Es ist die Absurdität in Reinkultur, hier womöglich als französischer Spion gehängt zu werden, nachdem man sein halbes Leben gegen Frankreich gekämpft hat.

„Nacht, was Ihr wollt, Ihr dämlichen Hunde!“ brüllt er. „Soll Euch alle miteinander der Teufel holen!“

Dann erst merkt er, daß er das alles auf Deutsch gebrüllt hat — und während er es merkt, sieht er, wie über Hadj Mehmeds Gesicht ein horchendes Staunen geht.

„Welche Sprache sprichst Du eben,“ fragt er. „Das war deutsch, ja Hadj Mehmed.“

„Ich kenne die Almani,“ wiederholt Hadj Mehmed nachdenklich. „Ich habe im Bilad Franja gegen sie gekämpft — damals, als uns Gott die Augen blind machte und wir dem glauben, was uns die vom Bilad Franja versprochen, wenn wir für sie kämpfen — ich habe Almani im Graben gegenüber gelegen — sprich noch mehr — ich will hören, ob es wirklich Almanisprache ist — sprich, sprich!“

Und er horcht mit schrägem Kopf. Die Nervenreaktion ist so stark, daß ihm Hofreiter fast ins Gesicht gelacht hätte.

Aber er beherrscht sich. „Junge, Junge,“ denkt er. „Wenn ich Recht habe, dann haben ihm Sachen gegenüber gelegen — oder Oberbahern.“

Aber er redet und was er redet, ist nicht gerade höflich.

„Soll mich freuen, wenns endlich in Euer Dreigroschenhörn reingehet, daß ich kein Franzmann bin, Ihr Kuhköpfe. Hängt Euch selber auf, wenn Euch danach ist, gottverdammte Hasenwallachen Ihr. Und wenn Euch diese Probe nicht genügt, dann —“

Hier beginnt seine Rede ins Klaffische zu entgleiten.

Hadj Mehmed el Ghaliß nickt mehrmals leise vor sich hin.

„So klang das,“ sagt er ernst. „Besonders das Letzte — das hab ich oft gehört, bei Armentières.“

„Armentières,“ fragt Hofreiter verblüfft, „hast Du eben gesagt bei Armentières, ja Hadj?“

„Ja — was ist damit?“

Hofreiter hat Mühe gehabt, sich das Sachen zu vergeßen, bevor der Name Armentières fiel — der Zaubername Armentières, den Mehmed el Ghaliß ausgesprochen hat, in tadellosem Französisch.

„Du hast bei Armentières gelegen, ja Hadj?“

„Ja.“

„Ich auch. Vor — warte — vor fünfzehn Jahren.“

Hadj Mehmed hebt die Augen zum Himmel, er rechnet.

„Vor fünfzehn Jahren,“ nickt er.

„Im Ramadan waren es fünfzehn Jahre.“

„Im Monat Ramadan — also im März — sehr gut möglich, daß Du von mir die Worte gehört hast, die ich eben sagte — denn da lag ich höchstens einen Steinwurf weit von Euch entfernt im Graben.“

Hadj Mehmeds Atem geht schneller.

„Die Soldaten der Almani haben Zahlen auf den Schultern,“ stößt er hervor. Welche Zahl hatten sie, Sidi.“

„Einunddreißig,“ schreit Hofreiter, und Hadj Mehmeds Gesicht spaltet ein grimmiges Lächeln.

„Es stimmt,“ sagt er. „Ihr habt Krieger gehabt, Sidi.“

„Ihr seid auch nicht von Pappe gewesen.“

„Wir konnten kein Fingerglied über den Graben halten, ohne daß es weggeschossen wurde.“

„Und Ihr habt uns vielleicht die Hölle gewürzt mit Euren verdammten nächtlichen Anleihen.“

Jetzt grinst auch Hofreiter, sie stehen so dicht voreinander, daß sie sich fast berühren und schreien sich an.

„Hier, das Kreuz —“ Mehmed el Ghaliß hebt den Haik hoch, daß das Croix de Guerre sichtbar wird, „das hab ich für Armentières bekommen.“

„Meins stammt auch aus der Gegend — ich hab sechs von Euch gefangen genommen, laß mich hängen dafür, ja Hadj.“

„Sie sind zurückgekommen, Sidi — und sie sprachen gut von Euch.“

„Längst ist der riesige weiße Halbkreis um die Kelteten herum ins Wallen geraten, wie eine weiße Wolke flutet es heran, immer näher heran an die beiden, die sich die ungeheure Erinnerung, das unsterbliche Erlebnis in die Gesichter schreiben, es raunt und brodel, vereinzelt rufen Stimmen: „Ich war auch dabei, ich Ismael ben Dawud“, „Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

„Und ich —“

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 5. September 1934

Verkehrsunfall in Calw

Beim Wenden mit dem Fahrzeug geriet am Montagabend ein Calwer Motorradfahrer vor dem „Badischen Hof“ so nahe an den Gehweg, daß er ein dort mit dem Fahrrad stehendes Mädchen und dessen Mutter zu Boden riß und selbst mit zu Fall kam. Der Fahrer und die Mutter des Mädchens erlitten hierbei nicht unerhebliche Verletzungen, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten; das Mädchen dagegen kam völlig unverletzt, lediglich mit dem Schrecken davon.

Straßenbenutzer beleuchtet die Fahrzeuge

In der vorletzten Nacht ereignete sich auf der Staatsstraße Calw-Teinach zwischen Kenzheim und Lannend ein Unfall, der dadurch herbeigeführt wurde, daß ein von Calw herkommender Radfahrer sein Fahrrad nicht beleuchtet hatte und infolgedessen mit einem von Kenzheim herkommenden Motorradfahrer zusammenstieß, wobei beide Fahrer stürzten und sich Verletzungen zuzogen. Dadurch, daß beide Fahrer in mäßigem Tempo fuhren, wurde der Zusammenprall abgeschwächt und verlief noch atypisch.

Besitzwechsel

Das Mehrgereiamwesen des verstorbenen Paul Heugle, Lederstraße 22, ging um 10.000 RM. in den Besitz des Mehrgers Karl Super aus Nufringen über.

Von der Freiw. Sanitätskolonne Calw

In diesen Tagen wurde von höchster Regierungsstelle aus allen Volksgenossen die Förderung des Ausbaues des Roten Kreuzes, als eines äußerst notwendigen Bestandteils des Staates, empfohlen. Zu den segensreichen Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes gehören auch die Freiwilligen Sanitätskolonnen. Allüberall helfen sie opferbereit, oft unter Einsatz von Gesundheit und Leben, wie sie es in Ungingen, in Winterbach und bei den letzten Eisenbahnunfällen bewiesen haben.

Wenn auch der Kreis Calw bisher von Ähnlichem verschont blieb, so stellte sich doch die Kolonne Calw jederzeit zur Verfügung, wo sie gerufen wurde. Dies hat sie seit 1911 stets pflichtgetreu getan. Die Ausgaben der Kolonnen sind naturgemäß alljährlich große, da ihre Hilfeleistung ja überall unentgeltlich erfolgt. Öffentlich findet deshalb in den nächsten Tagen der Einzige bei den passiven Mitgliedern und Gönnern gebefreudige Hände. Zum Schluß wäre der Calwer Kolonne noch eine Anzahl Renamendungen unterstützender Mitglieder zu wünschen (Jahresmindestbeitrag nur 1 Mk.). In anderen Kreisen gleicher Größe haben die Kolonnen oft 800-1000 passive Mitglieder. — Am letzten Sonntag hatte die Calwer Kolonne anlässlich des Müstfestes in der Gewerbeschule eine Wache eingerichtet und wurde dort und auf dem Festplatz in etwa einem Dutzend leichten Fällen in Anspruch genommen.

Kircheneinweihung in Zavelstein

Am letzten Sonntag fand in Zavelstein unter starker Teilnahme der Bewohner der Nachbargemeinden die Einweihung des neu renovierten Gotteshauses statt. Nach dem vom Kirchenchor vorgetragenen Choral „Heilig, heilig, heilig“ nahm Prälat Fehring die Einweihung der in neuem Kleid prangenden, geschmückten Kirche vor. Als Ehrengäste waren erschienen Dekan Hermann Calw und einige Familienglieder der Frei. v. Zigejar, Nachkommen früherer Bewohner der Burg Zavelstein. Bei der am Nachmittag stattgefundenen Feier nahm als erster Redner Prälat Fehring das Wort und überbrachte die Grüße des leider verhinderten Herrn Landesbischofs. Anschließend dankte Dekan Hermann Calw der Kirchengemeinde und führte dabei aus, daß der Bau der Kirche nun vollendet, der Bau an der Gemeinde aber weiter zu führen sei. Stadtpfarrer Müller betonte, daß es dem Kirchengemeinderat nach jahrelanger Bemühungen jetzt mit Hilfe der bürgerlichen Gemeinden und sonstiger Spender möglich war, dieses Werk zu vollenden. Sein Dank galt allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Kleintierausstellung in Unterreichenbach

Am vergangenen Samstag und Sonntag hielt der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Unterreichenbach seine diesjährige Jungtierschau im Gasthaus z. „Dörsen“ ab. Die Ausstellung umfaßte 81 Nummern und zwar 50 in Geflügel und 31 in Kaninchen. Der Ausstellung voraus ging eine Prämierung der ausgestellten Tiere durch Preisrichter Hummel-Birkenfeld, welcher der Ausstellung die Note „Sehr gut“ verlieh. Preise wurden erzielt: in Geflügel: 14 I., 16 II. und eine Anzahl III. Preise; in Kaninchen: 10 I., 9 II. und verschiedene III. Preise. Der Besuch war ein guter. Verbunden mit der Ausstellung war eine Gabenverlosung, wobei ein reich gedeckter Gabentisch zum Verkauf ein-

lud. Im großen Ganzen war die Ausstellung ein schöner Auftakt für die am 1. und 2. Dezember ds. J. hier stattfindende Kreisausstellung des Kreises Nagoldgau.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Das über dem Festland aufgebaute Zwischenhoch breitet sich weiter aus und leistet einem von England vordringenden neuen Tief genügenden Widerstand. Für Donnerstag und Freitag ist vorwiegend heiteres, trockenes Wetter zu erwarten.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 19 Grad Celsius.

*

Höfen a. Enz, 4. Sept. Der seitherige Gemeindepfleger Fritz Mettler ist infolge eines Darmleidens dienstunfähig geworden und nach einem längeren Krankheitsurlaub auf sein Ansuchen pensioniert worden. Als sein Nachfolger wurde der seitherige Stellvertreter Hans Grimm bestellt. Nach einem früheren Beschluß des Gemeinderats wird gegenwärtig die Sportplatzterrasse durch Arbeitslose im Wege der Pflichtarbeit fertiggestellt. Hand in Hand damit werden die Eisenbahnwohnwagen entfernt.

Freudenstadt, 4. Sept. Letzten Samstag fand die feierliche Einweihung des nunmehr fertiggestellten Lagers der Abteilung 1/262 des Freiw. Arbeitsdienstes statt. Nach Besichtigung der im Hof des Lagers angetretenen Abteilung durch den Gauarbeitsführer Müller begrüßte der Abteilungsführer Oberfeldmeister Schmeier die zahlreichen Gäste. Hierauf übergab Bürgermeister Dr. Blaicher das Lager. Nach ihm nahm Gauarbeitsführer Alfred Müller das Wort und dankte der Stadtverwaltung für das vorbildliche Heim. Nach der Flaggenhissung hielt Kreisleiter Lademann noch eine kurze Ansprache. Nachmittags war Propagandamarsch durch die feierlich besagten Straßen der Stadt, abends wickelte sich in der überfüllten Stadthalle ein buntes Festprogramm ab, in dessen Rahmen

der Gruppenführer, Arbeitsführer Dr. Adermann, sprach.

Vom Hochschwarzwald. Bei der vollständig sternhellen Nacht von Sonntag zu Montag ist im Schwarzwald der erste Bodenfrost aufgetreten. Auf der Hochfläche der Baar, im Gebiet zwischen Donaueschingen-Billingen-Marbach-Bad Dürreheim sank die Temperatur in den ersten Frühstunden auf -1 bis -2 Grad.

Wer sein Kind liebt, gibt ihm Kathreiner mit Milch!

Keine persönlichen Anschriften bei Briefen an Behörden!

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Privatpersonen und Privatfirmen richten häufig Eingaben an die persönliche Anschrift von leitenden Beamten, statt an die Behörde selbst. Vielfach wird die persönliche Anschrift gewählt, um eine Sonderbehandlung oder gar Vorteile zu erreichen. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß persönliche Anschriften auf Briefsendungen an Behörden zwecklos sind. Denn auch diese Briefe werden von dem persönlichen Empfänger in den ordnungsmäßigen amtlichen Geschäftsgang gegeben. Wenn der persönliche Empfänger aber — wie häufig — dienstlich abwesend ist, dann bleiben solche Briefeingänge entweder ungeöffnet liegen oder werden nachgeholt. Dadurch wird ihre amtliche geschäftsmäßige Behandlung ganz erheblich verzögert. Es kann mithin nur dringend empfohlen werden, Briefe an Behörden stets nur mit der Amtsanschrift der Behörde zu versehen.

670 Teilnehmer am Reichsparteitag aus dem Kreis Calw

Seit Wochen werden auf den zuständigen Dienststellen der NSDAP, die Vorbereitungen für die Teilnahme der verschiedenen Formationen am Reichsparteitag getroffen. Besonders die Kreisleitung ist eifrig mit der Aufstellung und vorschriftsmäßigen Ausrüstung der PD. beschäftigt, die diesmal das größte Kontingent der Teilnehmer stellt. Vom Kreis Calw sind heuer insgesamt über 670 männliche und weibliche Mitglieder der NSDAP, und ihrer Gliederungen für den Reichsparteitag gemeldet. Davon entfallen 185 Mann auf die PD. Innen schließen sich noch rund 30 Frauen und 60 Zivilparteiangehörigen an. Ein Teil der PD. hat den Kreis Calw schon gestern mittag mit Kraftwagen verlassen. Ferner befindet sich der Pioniersturm Talmühle bereits seit einigen Tagen in Nürnberg. Donnerstag nacht fährt der übrige Teil der politischen Leiter nach Nürnberg ab. Die Rückfahrt der politischen Leiter erfolgt am Dienstag den 11. September.

Von den Gliederungen der Partei nehmen außerdem noch 28 SA.-Männer am Parteitage teil, sowie rund 60 Hitlerjugenden. Der Arbeitsdienst hat bereits gestern abend die Stadt verlassen, um die Reise nach Nürnberg anzutreten. Die Bezirksfakultät Süd-West des AD., sowie das Calwer Arbeitslager beteiligen sich geschlossen am Reichsparteitag. Von den insgesamt 314 Mann entfallen 160 auf die Bezirksführerschule und 154 auf das Arbeitslager. Der Haupttag für

den Arbeitsdienst ist der Donnerstag. Am Freitag kehrt der Arbeitsdienst zurück, während die Hitlerjugend an diesem Tage die Fahrt antritt. Das ist nötig, da sowohl die 50.000 Arbeitsdienstler wie die 60.000 Hitlerjugenden vom Hilfszug „Bayern“ verpflegt werden.

Alle Nürnbergfahrer sind stolz, den größten Parteitag in der alten deutschen Reichsstadt miterleben zu können. Wenn wir von den ungeheuren Vorbereitungen lesen und hören, die für diese Tage getroffen werden, und an die riesigen Massen denken, die an diesem gewaltigen Reichstage der deutschen Nation teilnehmen werden, steigen uns unwillkürlich Bilder aus der deutschen Vergangenheit auf. Wir denken an die stolzen Reichstage der großen deutschen Kaiser, an denen sich einst riesige Massen des Volkes beteiligten und an denen die Größe Deutschlands klar vor den Augen der gesamten Welt gezeigt wurde. Damals jubelten die Volksmassen großen Kaisern zu. Heute bekennst sich die ganze Nation bedingungslos und voll stürmischer Begeisterung zu dem jungen Führer aller Deutschen und legt ein flamendes Bekenntnis zu ihm und dem Nationalsozialismus ab. Der Reichsparteitag 1934 in Nürnberg wird zu einem Markstein für das nationalsozialistische Deutschland werden, und alle sind stolz und glücklich, die daran teilhaben dürfen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Sept. 1934

Zugtrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Rühe	Färsen	Fresser	Rälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	25	50	210	450	398	1	1900	1900	—
	2	—	8	5	13	—	—	—	—
Ochsen									
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes			4. 9.	30. 8.					
1. jüngere			30-33	—					
2. ältere			26-28	—					
b) sonstige vollfleischige			24-25	—					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			28-30	—					
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			27-29	—					
c) fleischige			25-27	—					
d) gering genährte			23-24	—					
Rühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			26-29	—					
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			17-22	—					
c) fleischige			12-14	—					
d) gering genährte			10-11	—					
Färsen (Ralbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			33-35	32-34					
Färsen (Ralbinnen)									
b) vollfleischige			29-31	23-30					
c) fleischige			22-28	24-26					
d) gering genährte			23-24	—					
Fresser									
mäßig genährtes Jungvieh			—	—					
Rälber									
a) beste Mast- und Saugfälscher			38-40	37-39					
b) mittlere Mast- u. Saugfälscher			32-36	31-37					
c) geringe Saugfälscher			28-30	28-30					
d) geringe Rälber			26-28	24-26					
Schweine									
a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			52-53	51-53					
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht			52-53	52-53					
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht			51-52	51-52					
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht			50-52	50-51					
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht			48-50	—					
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—					
g) Sauen			40-45	—					

Marktverkauf: Großvieh belebt, Rälber belebt, Schweine lebhaft. Kleintiermarkt: Ferkelfleisch 39-46; Rind-

fleisch, fett 50-60, mittel 42-46, gering 38-41; Ruchfleisch 24-34; Rälber 52-62; Schweine 72-76; Hammel 72-74.



Calw, den 5. September

Kreisleitung Calw

1. Abfahrt des Sonderzuges nach Nürnberg in der Nacht von Donnerstag auf Freitag 1.15 Uhr. Anreisen der Nürnbergfahrer Donnerstag nacht punkt 12 Uhr am Bahnhof in Calw.

2. Die Kreisgeschäftsstelle ist von Freitag den 10. September geschlossen. Es wird jedoch in diesen Tagen für dringende Fälle von 17 bis 18 Uhr täglich eine Sprechstunde abgehalten.

Der stellv. Kreisleiter.

NSDAP, Ortsgruppe Calw

Ich habe für den erkrankten Ortsgruppenobmann Rathfelder die Geschäftsführung übernommen und bin jeden Samstagvormittag für die Mitglieder auf dem Amtsgericht zu sprechen. Amtsrichter Walfert.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einfindungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

Saldiger Erlaß von Betriebsordnungen geboten

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland macht darauf aufmerksam, daß bis spätestens 1. Oktober 1934 in allen Betrieben der privaten Wirtschaft, in denen in der Regel mindestens 20 Arbeiter und Angestellte beschäftigt sind, eine den Vorschriften des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit entsprechende Betriebsordnung vom Führer des Betriebs nach vorheriger Beratung im Vertrauensrat erlassen sein muß. Es ist also die unverzügliche Fertigstellung der Betriebsordnung geboten. Die Betriebsordnung bedarf nicht der Genehmigung des Treuhänders der Arbeit oder anderer Stellen, es wird vielmehr bestimmt erwartet, daß die Betriebsordnung im nationalsozialistischen Geist aufgestellt wird, so daß Anträge der Mehrheit des Vertrauensrats auf Abänderung der Betriebsordnung an den Treuhänder der Arbeit ausgeschlossen sind.

Schulleitern am Reformationsfest

Zum 400. Jahrestag der Vollendung der Bibelübersetzung

Reichsminister Ruft hat zur 400. Wiederkehr des Jahres der Bibelübersetzung durch Dr. Martin Luther seinen Erlaß herausgegeben:

Vor 400 Jahren hat Martin Luther seine Bibelübersetzung vollendet. Angesichts der großen Bedeutung, die diese Tat für die religiöse und sprachliche Entwicklung des deutschen Volkes gehabt hat, ordne ich an, daß für alle evangelischen Schüler des Reiches anlässlich dieses diesjährigen Reformationsfestes diese Tatsache in Feiern und oder in den betreffenden Unterrichtsfächern gebührend gewürdigt wird.

Zum 20. Todesstag von Hermann Löns

Ministerpräsident und Kultminister Mergethaler veröffentlicht unter dem 28. August im Amtsblatt des Würt. Kultministeriums folgenden Erlaß: Am 26. September jährt sich zum 20. Male der Tag, an dem Hermann Löns im Kampf für sein Vaterland vor Weins den Heldentod fand. Die Schulen gedenken an diesem Tag in einer Deutsch- oder Geschichtsstunde in geeigneter Weise des Ründers des Dritten Reiches und weisen dabei auch auf seine Werke hin. Die Ausgestaltung der Stunde richtet sich nach den besonderen örtlichen Verhältnissen. Eine gemeinsame Feier für mehrere Schulen in der letzten Unterrichtsstunde ist zulässig.

Neue Bücher

Marie Hesse. Ein Lebensbild in Briefen und Tagebüchern von Adele Gundert. Verlag D. Gundert-Stuttgart. Diese Neuerscheinung des Gundert-Verlages ist für Calw von besonderem Interesse, gilt sie doch der Mutter des Dichters Hermann Hesse, einer bedeutenden Frauengestalt von reichem Innenleben und wechselvollem Schicksal, die einen großen Teil ihres Lebens dort zugebracht hat. Aus den vierzig Jahre hindurch geführten Tagebüchern Marie Hesses hat die Verfasserin diejenigen Stücke ausgewählt, die das innere und äußere Erleben dieser großangelegten, gütigen und glaubensstarken Persönlichkeit am reinsten widerpiegeln. In schlichter, ungemein bildhafter Sprache geschildert, gewinnen die Schicksale dieser seltenen Frau in der Heimat wie im fernen Indien lebendige Gestalt; ergreifend ist immer wieder die unwandelbare Treue zum Kreis der Jugend und die alles überwindende Glaubens- und Seelenstärke der in Leid gereiften Christin. Das mit feinen, zu einem großen Teil Calwer Stadtbilder darstellenden Original-Lithographien von Günther Böhmer geschmückte Buch umfaßt ein mit großer Wahrhaftigkeit geschildertes Stück Kultur-Missions- und nicht zuletzt auch Calwer Heimatgeschichte. Wir wünschen ihm viele aufmerksame Leser!

Aus Württemberg

Tödlicher Verkehrsunfall

Leitung, 4. September.

Drei folgenschwere Verkehrsunfälle, von denen einer tödlich verlief, ereigneten sich im Laufe des Montag im Oberamt Leitung. In der Nähe von Böll, genau an der gleichen Stelle, an der zwei Tage zuvor bereits ein Unfall passiert war, fuhr ein Motorradfahrer aus Bad Schachen über den Straßenrand. Das Fahrzeug überschlug sich. Der Fahrer erlitt einen Beckenbruch, der Befahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

In Oberdorf kam es am Montag vormittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem aus Leitung und einem aus Nürnberg kommenden Kraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt, die Insassen wurden leicht verletzt. Schuld an dem Unfall soll die Unübersichtlichkeit der Straße sein.

Der schwerste, tödlich verlaufene Verkehrsunfall ereignete sich Montagabend gegen 18 Uhr vor Hemigkofen. Dort wollte ein Motorradfahrer seine verlorengegangene Mütze aufnehmen. Er wendete zu diesem Zweck sein Fahrzeug, ohne die entsprechenden Zeichen zu geben. Ein hinter ihm fahrendes Auto wollte einen Zusammenstoß verhindern und bremste, aber so stark, daß sich der Wagen überschlug und die drei Insassen unter sich bearbeitet. Der Fahrer wurde tödlich verletzt.

Christof Friedrich Graf Dohna aus Reicherswald (Ostpreußen) war sofort tot, während die beiden Insassen, Graf Bogislav und seine Gattin, leicht verletzt wurden.

Pferdegepann

rafft in fahrenden Personenzug

Altschau, O.A. Saulgau, 4. Sept. Am Montagabend ereignete sich an der Eisenbahnstrecke Altschau-Saulgau in der Nähe des Bahnhofes Altschau ein schwerer Unfall. Ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk fuhr auf der neben dem Bahnkörper auf einer Böschung gelegenen Straße in Richtung Saulgau. Als dann ein Zug heranbrauste, scheute ein Pferd und riß das ganze Gespann die Böschung hinab in den fahrenden Zug hinein. Der Zug kam nach etwa 30 Meter zum Stehen. Die Pferde waren auf der Stelle tot. Dem Lenker des Fuhrwerks, einem Bruder des Bürgermeisters Müller in Musbach, wurden beide Beine abgefahren. Ein zufällig im Zuge anwesender Sanitäter der freiwilligen Sanitätskolonne Saulgau leistete die erste Hilfe, während ein ebenfalls im Zug anwesender Vater des Franziskanerklosters Saulgau dem Verunglückten mit geistlichem Beistand zur Seite stand. Der Verunglückte war trotz seiner schweren Verletzung bei vollem Bewußtsein. Er wurde sofort in das Krankenhaus nach Altschau verbracht. Ein Wagen des Personenzuges wurde am Trittbrett beschädigt.

Schwäbische Chronik

In Göppingen, sowie in Aalen und Ulm wurde nachts gegen 1/3 Uhr ein Erdbeben wahrgenommen. Schaden wurde keiner angerichtet.

Beim Spazierspazierer traf der 14jährige Friedrich Schneider von Bad Wimpfen mit einem Flobergewehr seinen Bruder so unglücklich in den Hals, daß diesem die Schlagader durchschlagen wurde. Der Tod trat sofort ein.

Der ledige Friedrich Kuprecht von Gundelsheim wollte sich auf dem Nachhauseweg ein Steinchen aus dem Schuh nehmen. Als er sich zu diesem Zweck auf den Straßenrand setzte, wurde er von einem Motorradfahrer angefahren und am Fuß verletzt. Bald darauf trat eine Embolie hinzu, an welcher der Unglückliche starb.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse Göppingen hat den Beitragssatz am 1. Oktober von 5,4 auf 5 Prozent ermäßigt.

Neueste Nachrichten

Saar-Sängerfest in Trier. In Trier findet am 15. und 16. September das Sängerfest des Bundes 14 des Deutschen Sängerbundes statt, das in Saarbrücken abgehalten werden sollte, von der Regierungskommission aber verboten wurde. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels wird auf dem Sängerfest in Trier sprechen.

500 000 zogen am Sarge Hindenburgs vorüber. Nach oberflächlicher Schätzung sind bisher unter Einfluß der Gäste, die am Staatsakt am 7. August teilgenommen haben, rund 500 000 Menschen am Sarg Hindenburgs im Lannenberg-Nationaldenkmal vorübergezogen.

Ansteigen der französischen Arbeitslosen. Der französische Arbeitsminister Marquet hat an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er diesen auf die kritische Lage der arbeitenden Bevölkerung Frankreichs aufmerksam macht. Seit dem Krieg habe man jetzt in Frankreich die Höchstzahl der Unterstützung beziehenden Arbeitslosen erreicht.

„Tiroler Landesführer Dr. Dollfuß“. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg traf Samstagabend in Innsbruck ein. Nach Abschreiten einer Ehrenkompagnie hielt er eine kurze Ansprache, in der er mitteilte, daß ein in Innsbruck stehendes Alpenjägerregiment die alte Traditionsbezeichnung „Tiroler Landesführer“ mit dem Inhabernamen „Dr. Dollfuß“ erhalten werde.

Die „Bayern“ in Scapa Flow gehoben. Das deutsche Schlachtschiff „Bayern“, das 1919 zusammen mit der übrigen deutschen Flotte bei Scapa Flow versenkt wurde, ist jetzt nach mehr als neun Monaten wähernder Arbeit von einer englischen Bergungsgesellschaft gehoben worden. Die Hebung der „Bayern“ hat außerordentliche Schwierigkeiten gemacht. Das Schiff lag in einer Tiefe von annähernd 35 Metern tiefen.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 6. September		Freitag, 7. September		Samstag, 8. September	
6.35 Vauernfunk	16.00 Nachmittagskonzert	5.35 Vauernfunk	16.00 Nachmittagskonzert	5.35 Vauernfunk	11.30 S.D.-Lieder (Schallplatten)
6.45 Choral	17.30 „Sterben die Indianer aus?“	5.45 Choral	17.30 „Sterben die Indianer aus?“	5.45 Choral	11.55 Wetterbericht
Zeitangabe, Wetterbericht	18.00 „Einsame Ernte“	Zeitangabe, Wetterbericht	18.00 „Einsame Ernte“	Zeitangabe, Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert
5.50 Gymnastik	18.15 Familie und Nase	5.50 Gymnastik	18.15 Familie und Nase	5.50 Gymnastik	12.30 Zeitangabe, Nachrichten
6.15 Frühmusik (Schallplatten)	18.25 Spanischer Sprachunterricht	6.15 Frühmusik (Schallplatten)	18.25 Spanischer Sprachunterricht	6.15 Frühmusik (Schallplatten)	14.30 Pflanzengarten-Tanz
6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauernfunk	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauernfunk	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	15.10 Fern-Tanz
6.55 Frühkonzert	19.00 Aus Nürnberg: Appell des Arbeitsdienstes. Es spricht der Führer	6.55 Frühkonzert	19.00 Aus Nürnberg: Appell des Arbeitsdienstes. Es spricht der Führer	6.55 Frühkonzert	15.30 Kultur Singens!
8.10 Wetterbericht	20.00 Nachrichtendienst	8.10 Wetterbericht	20.00 Nachrichtendienst	8.10 Wetterbericht	16.00 Nachmittagskonzert
8.15 Gymnastik	20.15 Konzert	8.15 Gymnastik	20.15 Konzert	8.15 Gymnastik	18.00 Stimme der Grenze
8.35 Funkhilfe	21.30 Schwäbischer Enzian „Allgäuer Heimattunde“	8.35 Funkhilfe	21.30 Schwäbischer Enzian „Allgäuer Heimattunde“	8.35 Funkhilfe	18.20 Sandharmonikamusik
9.00-9.15 Frauenfunk	22.20 Zeitangabe, Nachrichten	9.00-9.15 Frauenfunk	22.20 Zeitangabe, Nachrichten	9.00-9.15 Frauenfunk	19.00 Aus beliebigen deutschen Opern (Schallplatten)
10.00 Nachrichten	22.40 Aus Nürnberg: Stimmungsbericht vom Eintreffen der Sonderzüge	10.00 Nachrichten	22.40 Aus Nürnberg: Stimmungsbericht vom Eintreffen der Sonderzüge	10.00 Nachrichten	19.30 Aus Nürnberg: Haus-Sachs-Spiele
10.10 Schulfunk für alle	23.00 Kammermusik	10.10 Schulfunk für alle	23.00 Kammermusik	10.10 Schulfunk für alle	20.00 Nachrichtendienst
10.40 „Empfindungen im Gotteshaus“	24.00-1.00 Nachtmusik	10.40 „Empfindungen im Gotteshaus“	24.00-1.00 Nachtmusik	10.40 „Empfindungen im Gotteshaus“	20.05 Saarländische Umhän
11.25 Funkverbundkonzert		11.25 Funkverbundkonzert		11.25 Funkverbundkonzert	20.15 Bunter Abend
11.40 Vauernfunk		11.40 Vauernfunk		11.40 Vauernfunk	22.00 Leichtathletik-Europa-Meisterschaften
11.55 Wetterbericht		11.55 Wetterbericht		11.55 Wetterbericht	22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
12.00 Mittagskonzert		12.00 Mittagskonzert		12.00 Mittagskonzert	22.40 Aus Nürnberg: Stimmungsbericht
13.00 Zeitangabe, Saardienst		13.00 Zeitangabe, Saardienst		13.00 Zeitangabe, Saardienst	23.00 Tanzmusik
13.05 Nachrichten, Wetterbericht		13.05 Nachrichten, Wetterbericht		13.05 Nachrichten, Wetterbericht	24.00-2.00 Uhr Nachtmusik
13.20 Kunst und Leben (Schallplattenkonzert)		13.20 Kunst und Leben (Schallplattenkonzert)		13.20 Kunst und Leben (Schallplattenkonzert)	13.00 Zeitangabe, Saardienst
13.50 Zeitangabe, Nachrichten		13.50 Zeitangabe, Nachrichten		13.50 Zeitangabe, Nachrichten	13.05 Nachrichten, Wetterbericht
14.00-14.30 Für Jung und Alt (Schallplattenkonzert)		14.00-14.30 Für Jung und Alt (Schallplattenkonzert)		14.00-14.30 Für Jung und Alt (Schallplattenkonzert)	13.20 Mittagskonzert (Schallplatten)
15.00 Kinderstunde		15.00 Kinderstunde		15.00 Kinderstunde	

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw
Luftschutz-Hausübung
 im Schulgebäude der Höheren Schule heute abend 9 Uhr für den 3. Lehrgang.
 Calw, den 5. September 1934.
 Bürgermeisteramt: Göhner

Freie Bäckereinnung Calw und Umgebung.

Die Mitglieder werden aufgefordert, sofort
Trocken-Magermilch
 bei der Calwer Bank zu bestellen.
 Zahlung muß bei Bestellung erfolgen.

Oberkollwangen Bauarbeiten

Die zur Erstellung von einem Wohnhaus für Herrn Reichsrath erforderlichen
Beton-, Maurer-, Steinhaue- und Dachdeckerarbeiten, Gipserarbeiten (teilweise Handarbeit), Schmied-, Flaschner-, Glaserarbeiten sowie die Installation der Wasser- und Elektr. Versorgungsanlage und die Lieferung der erforderlichen Baustoffe
 sind nach der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) zu vergeben. Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote bis 13. Sept. 1934, nachm. 4 Uhr beim Bauherrn abgegeben werden.
 Die Wahl unter den Bewerbern wie die Zuschlagsfrist behält sich der Bauherr vor.
 Bad Teinach, den 5. September 1934.
 Der beauftragte Architekt: Söll, Baumeister.

Alle großen Wirtschaftsführer

wissen, daß sich keine Ware von selbst verkauft. Sie umwerben daher die Käufer u. benützen dazu den Anzeigenteil der Tagespresse

Oberkollbach, 5. September 1934.
Todes-Anzeige
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
Gottlieb Volz
 Adlerwirt
 nach schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 die Gattin: Nane Volz geb. Günther mit Kindern.
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Kauf Mergentheimer Geldlose
 Ziehungs 11. September
 Nur Geldgewinne
 10000 Höchstgewinn
 5000
 4000
 Hier in allen Verkaufsstellen
 J. Schweickert
 Stuttgart, Marktstr. 6
 Postfach 2095
 Fernr. 26641
 Hier bei: W. Winz, Friseurgeschäft

Habe **Mostobst** abzugeben. Birke, Hof Dick
Schwarz-weiß. Käzchen hat in nur gute Hände abzugeben. Zu erfragen Altbürgerstr. 7
 Empfehle meine neuen und gebrachten **Fässer** verschiedener Größen Adolf Giebertsch Küferei
 Birnen zum Brennen kauft der Obige.

Heute abend 8 Uhr
ev. Frauenhilfe
 in den Stadtpfarrhäusern
 Zwischen Calw u. Althengstett
feidener Schal
 verloren gegangen.
 Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee
L. Serva, Calw
 Fernsprecher 420

Zwilling-Rinderwagen
 zu kaufen gesucht.
 Christian Großmann
 Neuhengstett

3-Zi.-Wohnung
 in ruhiger, sonniger und schönster Lage Hirsaus sofort oder später zu vermieten. Neubau Beckh

Ständiges Inferieren bringt Erfolg

Besichtigen Sie unverbindlich mein reichhaltiges Lager in
Wasserralfinger

Dauerbrandöfen
Carl Herzog
 Lederstraße
 Lieferung auch an Wiederverkäufer

Bestellungen für
Mostobst
Safelobst
Silberkraut
Kartoffeln
 nehmen wir entgegen
Konsumverein